

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei W. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Dübbersgr. 11, Fernsprecher 125. — Postfachkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Dübbersgr. 4, Fernsprecher 3875.

Bezugspreis: In Bochum u. Umgebung monatlich 30.— M., durch die Post bezogen vierteljährlich 90.— M., monatlich 30.— M., frei Haus. — Erscheinung an allen Wochentagen morgens. — Für unregelmäßige Entsendungen haften die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Erscheinung der Schriftleitung von 11—12 Uhr vorm. und 6—8 Uhr nachmittags. — Im Falle höherer Gewalt, auch durch Krieg oder Streik verursacht, erlischt jede Verpflichtung auf Lieferung und Beifügung von Schadenersatz. — Kostenloser Unfall-Unterstützung von 300 M. nach Abgabe unserer Bedingungen.

Anzeigenpreis: Im Verbreitungsbezirk 80 Wg. Familienanzeigen 70 Wg. Stellengesuche 60 Wg.; außerhalb d. — M., für 1 mm Höhe und 3 mm Spaltenbreite; im Fernbezirk 7 mm Spaltenbreite. Für 1 mm Höhe 4.— M., für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wochentagen wird keine Gewährung übernommen. Beilagengebühr nach Vereinbarung. — Bei anstandsloser Beifügung der Einrückungsgebühren durch Abgabe oder in Kontofällen wird der bewilligte Rabatt hinfallig. — Ausnahme: Schluss von Anzeigen abends 7 Uhr für größere nachmittags 4 Uhr.

Der Krawall vor dem Berliner Rathause.

Preussischer Landtag.

132. Sitzung, Donnerstag, 4. Mai.

Am Regierungstisch: Sebering.
Präsident Sebert eröffnet die Sitzung.
Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält zur Geschäftsordnung das Wort Abg. Kay (Komm.), um auszuführen: Beabsichtigte Schupo ist im Hause. (Beifall.) Wir Kommunisten haben keine Revolution, wir haben dieselbe Provokation, wie bei der Heranziehung der Schupo vor dem Berliner Rathaus. (Erneute Zustimmung bei den Kommunisten.) Der Redner schreit mit sich überlagernder Stimme in den Saal: Ist hier Unruhe zu einer neuen Provokation? Ist noch nicht genug Blut geflossen?

Oberst Kraupisch von der Schupo betritt den Saal, wendet sich zu dem Minister Sebering und begrüßt ihn. Als die Kommunisten diesen Vorfall bemerken, erhebt sich eine Erregung und ungeheures Getöse. Sie sitzen hin zu dem Platz des Ministers Sebering unter den Rufen: Raus mit der Schupo! Im Nu ist der Raum hinter der Ministerbank mit lebhaft gestikulierenden Abgeordneten aller Fraktionen angefüllt. Minister Sebering reißt lebhaft auf die anstürmenden Kommunisten ein. Es scheint zu einem Handgemenge kommen zu wollen. Präsident Sebert bemerkt sich vergeblich, durchzuringeln. Er verläßt 12,25 Uhr den Präsidentenstuhl. Damit ist die Sitzung unterbrochen. Die Auseinandersetzung hinter der Ministerbank und um den Minister Sebering herum setzt sich fort.)

Zweite Sitzung.

Präsident Sebert eröffnet 12,45 Uhr die Sitzung und bittet die Abgeordneten, Platz zu nehmen. (Dies geschieht.)

Hierauf erklärt der Präsident: Der Abg. Kay hat erklärt, daß die Schupo sich auf dem Gebiet außerhalb des Hauses befindet, und er hat mich im Plenarsaal gefragt, ob mir dieses bekannt ist. Ich habe das bejaht. (Großer Lärm bei den Kommunisten.) Ich habe erklärt, daß ich außerhalb des Plenarsaals keinerlei Befugnis habe, in die Zuständigkeit anderer Behörden einzugreifen. Ich kann dem Polizeipräsident untergeordneten Beamten keine Anweisung erteilen außerhalb des Hauses. (Lärm bei den Kommunisten: Sie wissen protestieren! Widerspruch und Lärm rechts und in der Mitte.) Ich kann da nichts machen. Von der Aufgabe der Unruhefreiheit von Schupo-Beamten im Hause habe ich nichts gewußt. Meine Erläuterungen haben ergeben, daß im Plenarsaal ein Beamter der Schupo gewesen ist, um zu telefonieren. (Große Heiterkeit im Hause.) Weiter beschwert sich der Abg. Kay, der Kommunistischen Partei seien nicht alle ihr zustehenden Eintrittskarten für die Tribüne übergeben worden. Ich erwidere darauf, am 22. Nov. vor. Jahres ist von mir eine Anordnung erlassen worden über das Betreten des Plenarsaals. Zu den Kongressen sollen nur Besucher zugelassen werden, die eine Eintrittskarte mit Tagesstempel und mit dem Namen des einladenden Abgeordneten haben. Eine Verlängerung nach einer Sitzung ist nicht zulässig. Ich habe ausdrücklich festgestellt, daß der Kommunistischen Partei die auf sie entfallenden Eintrittskarten wohl ausgeteilt worden sind. (Hört, hört!) Es ist also auch hier kein Grund zur Beschwerde vorhanden. Ich möchte noch folgendes sagen: Gegenüber dem Vorfall, den wir eben erlebt haben, und der alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt (großer Lärm bei den Kommunisten) ... Die Geschäftsordnung bietet Mittel, um einen Abgeordneten, der die Geschäfte des Hauses stört, das nicht weiter verhandelt werden kann, daran zu hindern. (Lärm bei den Kommunisten: Maulkorbgesetz!) Ich stelle fest, daß auch kein Abgeordneter das Recht hat, sich in irgendeiner Weise an die Vertreter der Regierung zu wenden, um sie zu verhöhnen, die ihnen zuteil gewordenen Aufträge auszuführen. Ich habe die Pflicht, nicht nur die Abgeordneten zu schützen gegen Verhöhnung und Beleidigung, sondern auch die Vertreter der Regierung, gleichgültig, wer es ist. Ich bitte deshalb die Abgeordneten dringend, ihrerseits das zu tun, was Sitze und Ordnung hier im Hause von jedem Abgeordneten verlangen. (Beifall.) Wenn das nicht geschieht, so muß ich

von allen geschäftsordnungsmäßigen Mitteln Gebrauch machen. (Beifall bei der Mehrheit, Unruhe links.) Darauf entspinnt sich wieder eine längere Geschäftsordnungsdebatte.

Abg. Kay (Komm.) protestiert erneut gegen die Unruhefreiheit von Schupo und gegen das Erscheinen des mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse geschmückten Leiters der Schupo. (Stürmisches Bravo rechts.)

Die Abg. Schütz-Neußlin (Komm.) und Lech (Unabh.) hatten gleichfalls den Polizeischuß nicht für nötig und bitten um Abstimmung.

Präsident Sebert erklärt, daß nur über den Antrag abgestimmt werden könne, der geschäftsordnungsmäßig eingebracht sei.

Der erste Punkt der Tagesordnung, der die Wahl von acht bereits namentlich aufgeführten Mitgliedern des Wahlprüfungsausschusses betrifft, wird gegen Unabhängige und Kommunisten von der Tagesordnung abgelehnt.

Das Haus trat in die Beratung der großen kommunistischen Anfrage über die

Vorgänge vor dem Berliner Rathaus

ein. Verbunden wird damit eine große Anfrage der Deutschnationalen über den gleichen Gegenstand, sowie der Antrag der Unabhängigen, den Waffengebrauch der Schupo neuzeitlich zu gestalten und ein Antrag Dr. v. Campes (D. Vp.), die Rathausumfriedung des Berliner Rathauses und gegebenenfalls der Rathäuser sonstiger Großstädte schleunigst gesetzlich zu regeln.

Abg. Sebering (Komm.) begründet die große Anfrage der Kommunisten und fragt, ob das Staatsministerium bereit ist,

1. dafür zu sorgen, daß Arbeiterdemonstrationen künftig unbehelligt bleiben,
2. die an dem Blutbad schuldigen Beamten und Offiziere zur Rechenschaft zu ziehen,
3. dem sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Richter, der sich schon mehrfach seiner Aufgabe keineswegs als gewachsen erwiesen habe, eine geeignete Beschäftigung zu geben,
4. den Opfern blutiger Offiziere die erlittenen Schäden aus Staatsmitteln auszugleichen.

Während sich im Hause die Erregung nach und nach legt, schildert der Redner den Verlauf der Demonstration. Polizeipräsident Richter verlangte von dem Kommando Zurücknahme der Truppen. Der Offizier antwortete: Ich trage die Verantwortung, die Truppen bleiben hier, bis die Wache sich verlaufen hat. (Hört, hört! bei den Kommunisten.) Warum wendet sich der Minister nicht gegen diese Disziplinlosigkeit, wie er es getan hat, als Schupo-Unterbeamte ein verhängnisvolles Mißgeschick für die freirechtliche Ehrenabzeichen und Arbeiter zeigten? Die als Wacheverordnungsbeamte benutzte erste Hundertschaft besteht aus lauter Oberwachmännern. (Hört, hört! links.) Ist das die Wacheverordnungsbeamte der Hundertschaft a. b. 3? Zu ihrer Unterführung, Herr Sebering, haben wir kein Vertrauen. Eine Kränze hat der andere kein Auge an.

Abg. Rabold (Unabh.) begründet den Antrag der Unabhängigen über den Waffengebrauch der Schupo. Die Demonstrationen gehörten zum Wesen eines demokratischen Staates. Zusammenstöße würden systematisch provoziert. Der Vorfall sei von vornherein in einer Instruktion des strengsten Vorgehens anempfohlen worden. In Potsdam sei am 6. Mai, dem Geburtstag des ehemaligen Kronprinzen, anlässlich eines Willkürfestes, eine große monarchistische Kundgebung geplant. Das würden sich die Arbeiter nicht gefallen lassen.

Darauf wird die Besprechung zur Vornahme von Abstimmungen unterbrochen. Die Haushaltung der Justizverwaltung und der Domänenverwaltung werden in der Hauptsache nach den Ausführenden angenommen.

Fortsetzung der Aussprache

Begründet Abg. Kay (Dn.) die große Anfrage seiner Partei, in der gefordert wird, daß Zusammenrottungen, die dazu bestimmt sind, auf die Entscheidung der Berliner Stadtverordnetenversammlung durch Terror der Straße einzuwirken, in Zukunft verhindert werden. Auch soll der Verstoß durch Kundgebungen nicht behindert werden. Zu Schäden gegen unbeteiligte Berliner Bürger soll der Schaden ersetzt werden. Diesmal ist die Vo-

lizei vorsichtiger vorgegangen als in früheren Fällen bei Demonstrationen vor dem Reichstag, wo Mächtigengewalt in Tätigkeit gesetzt werden mußte. Den Beweis für die Angriffe auf die Polizei liefern einwandfreie Bezeugungszeugen. (Beifall links.) Die Polizei, die ja noch alten preussischen Geist besitzt, muß auch gegen Angriffe geschützt werden. (Unbeherrschte Unterbrechungen durch Kommunisten und Unabhängige.) Die beteiligten Offiziere sind zur Disposition gestellt worden. Wir behaupten das als ein Sichbeugen vor den Forderungen der Straße. (Sehr richtig rechts.) Unbeherrschte Unterbrechungen der Kommunisten und Burleske: Er sagt ja.) Wir unterstützen auch die Forderungen der Deutschen Volkspartei auf Schuß der Stadtparlamentarier. Die Blutschuld liegt auf Seiten der Kommunisten. (Beifall rechts. Lärm bei den Kommunisten.)

Minister Sebering

beantwortet die Anfrage. Ich erkenne an, daß für die Anwendung von Schuß- und Gewalteinstrumenten Bestimmungen erlassen werden können, und wir sind zur Vornahme einer Einschränkung bereit. (Hört, hört links.) Herr Rabold hat auf den Artikel 124 in Potsdam verwiesen und die Potsdamer Behörde aufmerksamer gemacht, daß hinter dem kassierten Bauer ein Stechbrief erlassen sei. Der Offizier Bauer, der an der Tagung teilgenommen wird, ist gar nicht der Oberst Bauer. Die Polizei muß Werkzeuge und Freund der gesamten Bevölkerung sein. (Rufe links: Handeln Sie doch danach!) Die Kräfte, die hinter der Wache stehen, handeln unehrlich, wenn sie von zwei Toten und 25 Schwerverletzten usw. sprechen. Tote hat es gar nicht gegeben. Schwerverletzte sind nur zwei festgestellt worden. Außerdem sind 10—12 Personen von den Arbeiterkassierten im Rathaus behandelt worden, darunter eine ohnmächtig gewordene Frau. Der Minister gibt eine Darstellung der Vorgänge am 2. Mai und bemerkt, das ganze Aufgebot der Schupo sei beachtet worden, daß ein Hauptmann und 60 Mann, ein Leutnant und 12 Bediente abgegeben wurden. (Rufe links: Das ist ungenügend!) Das sind amtliche Angaben. (Burleske links: Amtliche Lügen.) Der einzige Vorwurf, der der Polizei zu machen ist, ist der, daß sie nicht eine einheitliche Linie bei ihren Maßnahmen innegehalten hat. Die Wachen hätten nach erfolgter Räumung des Rathauses nicht zurückkommen dürfen. Es trifft nicht zu, daß die Polizeiführer sich reinigend gefühlt hätten. Als einer der bedrohten Unterbeamten an die Reihe gefaßt wurde (erregte Zurufe der Kommunisten: Das ist ja gelogen. Der Minister erhält einen Ordnungsruf), da hat er das Seitengewehr gezogen, und darin erblickten seine Kollegen das Signal zu energischem Vorgehen. Ich will die Verarmung und Demonstrationenfreiheit nicht befehlen; sie darf aber nicht gehen auf Kosten anderer. Der Minister schildert den Vorfall an der Leipziger Universität und weist darauf hin, daß in Sachen der Polizei eingeleitet worden ist gegen Unruhefreiheit unter der Leitung eines unabhängigen Ministers. Der 2. Mai sollte den Parteien und Gewerkschaften Unruhe geben, bei künftigen Demonstrationen Störungen zu vermeiden. (Beifall.)

Abg. von Geyern (D. Vp.) begründet die große Anfrage seiner Partei, auf Erlass eines Gesetzes hinzuwirken, welches die Umfriedung des Berliner Rathauses und gegebenenfalls der Rathäuser sonstiger Großstädte ermöglicht. Der Polizeipräsident ist viel zu weit entgegengeritten. (Sehr richtig rechts.) Es ist grundsätzlich, in erster Linie auf die Demonstrationen Rücksicht zu nehmen und dann erst auf die übrigen Bürger. Wohin sollen wir kommen, wenn man alle Augenblicke die Wachen auf die Straße treibt. Das Ansehen der Berliner Stadtverordneten würde tief gesunken sein, wenn man glaubt, ihren Entschluß durch solche Verarmungen beeinflussen zu können. Ihre Angriffe (nach links) scheinen weniger dem Polizeipräsidenten als dem Sozialdemokraten zu gelten. Man sollte Personen für solche Vemter nicht aus einer Partei nehmen. Die Schießvorrichtungen werden immer schärfer werden müssen, je schärfer (zu den Kommunisten) Ihre Angriffe auf die Staatsgewalt werden. Den Offizieren der Schupo ist freigesprochen unsern Gefühlsduselei Dank dafür aus, daß sie uns geschützt haben. (Rufe bei den Kommunisten: Das müssen die Arbeiter hören.) Wenn wir unsere parlamentarische Arbeit fortsetzen wollen, brauchen wir die Wachen.

Ditische Sitzung: Freitag 12 Uhr. Weiterberatung. Schluss 5 1/2 Uhr.

Kronprinz Wilhelm über Hindenburg und Ludendorff

Wohl niemals ist ein Buch sowohl in Deutschland wie im gesamten Ausland mit solch starker Spannung erwartet worden, wie die „Erinnerungen des Kronprinzen Wilhelm“, die am 12. Mai im Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin, erscheinen werden. Durch Entgegenkommen des Verlags sind wir schon heute in der Lage, unseren Lesern eines der wichtigsten Kapitel vor Erscheinen der Buchausgabe übermitteln zu können. Jergend einer politischen Stellungnahme wollen wir uns hier enthalten und die Freise der dramatisch bewegten Handlung, die schon heute wie ein Roman anmutet, direkt wirken lassen. Bekanntlich begehrt der frühere Kronprinz am 6. Mai seinen 40. Geburtstag.

Es hängt mich, im Zusammenhange meiner Aufzeichnungen über mein persönliches Erleben auch einige Worte über die beiden Männer zu sagen, in deren Namen sich für das gesamte deutsche Volk Idee und Bild des militärischen Führertums verkörpern, über den Generalfeldmarschall von Hindenburg und über seinen Ersten Generalquartiermeister, den General Ludendorff.

Was unser Vaterland den beiden Männern dankt, darüber sind wohl keine Worte nötig. Es mag genügen, die Erinnerung an die Tage der großen Siege bei Tannenberg und an den Masurenschen Seen nachzurufen, in denen die Namen dieser beiden auf allen Lippen waren, nach denen Front und Heimat in gleicher Weise wünschten, daß die Führung des gesamten deutschen Heeres in ihre Hände gelegt werden möge. Auch wir Oberbefehlshaber haben diesen allgemeinen Wunsch, Hindenburg und Ludendorff an der höchsten verantwortlichen Stelle wirken zu lassen, rückhaltlos geteilt und den endlichen Entschluß seiner Majestät mit Freude und Hoffnung aufgenommen.

Nie vorher im Leben habe ich zwei Männer von so verschiedener Wesenheit sich ähnlich ergänzen und zu einer Einheit verbinden sehen, wie diese beiden, denen der Gedanke an das Wohl des Vaterlandes, an Glück und Ehre des Heeres in allen Fragen jener Zeit, in der sie miteinander wirkten, der gemeinsame Boden für Pläne, Erregungen und Entschlüsse gewesen ist.

Soll ich den Generalfeldmarschall, so wie er mir in den Jahren seiner reifen Höhe erschienen ist, charakterisieren, so möchte ich sagen, daß der ausstrahlende Ausdruck von der höchsten Wucht und Ruhe seiner in sich geschlossenen Persönlichkeit ausging. Von einer gläubigen, fest geglaubten Ruhe, die sich jedem, der mit ihm menschlich oder dienstlich in Berührung trat, mitteilte, die jeden davon überzeugete, daß die Wünsche der Vornehmten in dieser gelassensten Hand und unter dem Bild dieser ernsten und doch stets warm blühenden, tief gebetteten Augen aus bester Geborgenheit seien. Sprach er dann noch, drang neben der Würde des gleichsam unerschütterlichen Willens seiner naturlich großen breitschulterigen Gestalt noch die tiefe Klangfarbe seiner langsam, besonnenen und bedächtig fließenden Worte auf seinen Partner ein, so verstärkte sich das vertrauensvolle Empfinden, daß hier ein überlegener Herrscher der Lage eine völlig gesicherte Auffassung vertrat. Dieser Eindruck war wirksam nicht nur auf den Einzelnen, mit dem er etwas sprach, er erstreckte sich auch auf die Menge, wenn sich der Generalfeldmarschall ihr zeigte. Dazu kam, daß eine kaum bestimmbar Besonnenheit seiner Art die Grenzen zwischen seinem dienstlichen und seinem menschlichen Interesse an Menschen, Problemen und Dingen aufzuheben schien.

Vor dem Hintergrund der sehr bald schon mit beinahe mythischen Jügen umfleckten gewaltigen und befreienden Offiziere wurde Hindenburgs Persönlichkeit für Feld und Heimat gewissermaßen das Symbol des deutschen Sieges und der Errettung aus der Not des Krieges. Das unentziffelte und wohl zum guten Teile in einer Kritik des Herzens und Gemütes wurzelnde Empfinden, das für die Menschenseele den vollstimmigen Héros macht und das sich von und zu Männern wie Falkenhayn oder Ludendorff niemals spannte, umso mehr nach dem vollen Nimbus, machte ihn zum erwähltesten Führerideale der deutschen Herzen. Ich habe dieses in seiner primitiven Gläubigkeit ergreifende Vertrauen: „Unser alter Hindenburg wird's schon schaffen!“ immer wieder im Vaterlande wie an den Front als eine Zuflucht aus allem Druß der Zeit aufklingen hören — auch nach den harten Tagen.

Politische Stürme in Hessen.

Zu den Wänden, in denen eine sozialistische Regierung zu der Volksvertretung in scharfem Widerspruch steht, gehört Hessen. Dort hat die willkürliche Haltung des Landespräsidenten nicht schon wiederholt zu scharfen Zusammenstößen geführt, und neuerdings haben sich zwei Fälle ereignet, die erhebliche Unruhe verursacht und die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei zu entscheidender Stellungnahme veranlaßt haben. In mehrstündiger Sitzung wurde, wie uns aus Darmstadt berichtet wird, die politische Lage des Landes eingehend besprochen. Es wurde beschlossen, zu der Ernennung des Abg. Bornemann und zu der Herausforderung der Wehrheit des hessischen Landtages und des hessischen Volkes durch den Entschluß des Landespräsidenten,

der für den 1. Mai die Schulfreiheit verfügte, mit zwei Anträgen Stellung zu nehmen. Erstens wird beantragt werden, der Ernennung des Abg. Bornemann zum „Ministerialrat beim Staatspräsidenten“ die Rechtsgültigkeit zu versagen, zweitens soll folgende Entschließung beantragt werden: „Am 31. März d. J. hat der Landtag den Antrag des Abg. Ulrich und Gen., den 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag zu machen, mit großer Mehrheit abgelehnt. Sämtliche bürgerliche Parteien haben sich gegen den Antrag erklärt. Trotz dieser Beschlußfassung des Landtags hat das hessische Landesamt für Bildungsweesen durch Herrn Staatspräsidenten Ulrich am 21. April angedeutet, daß der Unterricht in den hessischen Schulen am 1. Mai auszufallen habe. Diese Verfügung ist eine direkte Verletzung der Verfassung und eine Verletzung des Wehrheitsgesetzes des Landes und den Annahmen der

Rechtsregierung. Wir beantragen, die Verfügung des hessischen Landesamts für das Bildungsweesen vom 21. April zu mißbilligen.“

Verhaftung russischer Spione in Paris.

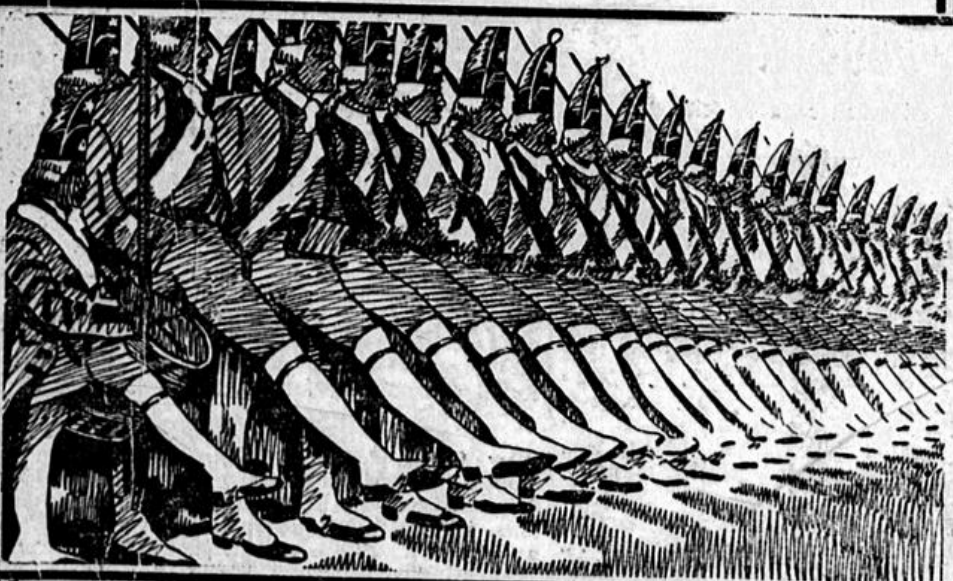
In Paris wurden zwei Mitglieder der kommunistischen Partei und eine bei der tschechoslowakischen Kommission angeheftete Schreibmädchengehilfin wegen angeblicher Spionage, begangen zugunsten der Moskauer Regierung, verhaftet. Es wird behauptet, daß die Verdächtigten geheime vertrauliche Mitteilungen über die nationale Verteidigung, namentlich über die Marine und Ausrüstung, nach Moskau weitergegeben hätten.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Tonhalle!

Heute Freitag!

Der größte Film des Jahres!
Der große UFA-Film:



FRIDERICUS Ein Königs- REX Schicksal

Erster Teil:
„Sturm und Drang“

Manuskript: Hans Behrendt, Arzen von Cserépy, B. E. Lütze. — Regie: Arzen von Cserépy. — Regiestab: Wilhelm Frauer. — Architektur: Dipl.-Ing. Hans Dreier. — Kostüme: Carl Reiner. — Photographie: Guido Seiber und Ernst Lüttgens. — Musik: Marc Roland.

Personen des 1. Teils:

Friedrich Wilhelm I., König von Preußen	Albert Steinhilber
Sophie Dorothea, Königin von Preußen	Gertrud de Lalsky
Friedrich, Kronprinz von Preußen	Otto Gebühr
Elisabeth, Prinzessin von Preußen	Charlotte Schultz
Elisabeth Christine, Kronprinzessin von Preußen	Erna Morena
Frau von Morien, Holdame der Kronprinzessin	Lilly Flohr
Fürst Leopold von Anhalt-Dessau	Eduard v. Winterstein
Generalleutnant von Grumbkow	Bruno Decarli
Graf von Seckendorff, Kaiserl. Gesandter am Hofe des Königs von Preußen	Eugen Burg
Oberst von Schack	Theodor Burgarth
Oberst von Rochow	Joseph Klein
Oberst von Katte	Adolf Klein
Leutnant von Katte	F. W. Kaiser
Leutnant von Keith	Rolf Frisch
von Poellnitz, Hofmarschall des Königs von Preußen	Franz Groß
Frau v. Kameke, Hofmeisterin der Königin v. Preußen	Marie v. Bülow
Müller, Hofprediger des Regiments Gens d'armes	Albert Patry
Doris Ritter, ein Bürgermädchen aus Potsdam	Lisy Alexandra
Kantor Ritter, deren Vater	Wilhelm Prager
Quantz, Musikmeister des Kronprinzen	Paul Rehkopf
Freiherr von Gundling, Spaßmacher König Friedrich Wilhelms I.	
Der Kammerdiener des Königs	Hans Behrendt
Fredericksdorf, Kammerdiener des Kronprinzen	Leonhard Haskel
Holdamen, Kammerherren, Offiziere preussischer Regimenter, Pagen, Lakaien, Soldaten der Potsdamer Riesengarde, Volk.	Karl Platen

Ort der Handlung: Berlin, Potsdam, Rheinsberg, Küstrin, Sinsheim i. Bad.
Auf 20 Mann verstärktes Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Walter-Lamers.

Aufführungzeiten:

4 1/4 Uhr

6 1/2 Uhr

8 1/2 Uhr

Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Zutritt zu diesem Großfilm gestattet.
Sämtliche Vergünstigungen sind aufgehoben.

Vereinigtes Stadttheater Bochum-Duisburg.

Freitag, 5. Mai, 7-10 1/2
B. V. B. i. 401-500 und
11 78-125.
Samstag, 6. Mai, 6 1/2-11.
Weichl. Vorst. i. d. „Mia“
„Die Hochzeit des
Figaro“

Neues Operetten-Theater Bochum

Rottstr. 29 Tel. 534

Mur noch wenige
Tage!

Stürmischer Erfolg
Abends 8 Uhr:

Börsenfieber

Schwank in 3 Akten
von Otto Schwarz und
Max Reimann.

In Vorbereitung:
haben Sie nichts
zu verzollen?

Schwank in 3 Akten.

noch sehr
billig.

Betelstein

Kortumstr. 18

Feinbäckerei Carl Sadert

Bochum, Westwegstraße 4.

Täglich 3 mal

frische Brötchen:

Morgens 8 Uhr

Mittags 3 Uhr

Abends 6 Uhr.

12 Sorten Brötchen.

16 Sorten Zwieback.

Sängervereinigung Bochum e. V.

Mittwoch, den 10. Mai 1922

Vereinsvorstellung im Stadttheater

„Figaros Hochzeit“

Komische Oper in 4 Akten von W. A. Mozart.

Karten-Ausgabe: Sonntag, den 7. Mai, vormittags 10-11 Uhr u. Montag, den 8. Mai, 8-9 Uhr im Vereinsheim Hugo Schulze, Bahnhofstraße 2. Bei der Kartenausgabe am Sonntag finden in erster Linie die auswärtigen Wohnenden, ferner diejenigen Mitglieder Berücksichtigung, die bei der letzten Vereinsvorstellung „Die Jüdin“ keine Karten erhalten haben. Das Ausweisbuch ist vorzulegen.

Friseur-Zwangs-Innung Bochum.

Durch die fortwährende Steigerung der allgemeinen Geschäftskosten und sonstigen Lebensbedürfnisse sind wir gezwungen, nachstehende Bedienungspreise im Damenfriseurgewerbe festzusetzen: Frisieren mit Ondulation 15.— M. Kopfwäsche 30.— M. Diese Preise treten sofort in Kraft. Die Preistafeln sind in den Geschäften ausgestellt.

Interessengemeinschaft für das Friseurgewerbe im Handwerkskammerbezirk Dortmund.

Wenn Sie sich neu einrichten

Ihr Heim vergrößern
oder vermodern wollen

so stellen Sie bitte meiner
Ausstellung Kunstgewerbe,
Gebrauchs- und Dekorationsgegenstände
einen zwanglosen Besuch ab

U. Homberg
Bochum, Hofstraße 2

B. Clostermann, Bochum

Schrot- und Walzenmühle, Mehl, Getreide,
Futtermittel- und Düngemittel-Großhandel
anbietet ab seinem Lager

Mattheserstraße 43:

Steinspeisesalz

Salinensalz fein und grob

Viehsalz, Kalinit

Kalidüngesalz.

Eisen Metalle und Felle

kauft zu den höchsten Tagespreisen

Levy Nachfolger, Bahnhofstr. 13. Telef. 2094



Wolters
Bochum, Friedrichstr. 9

Bernickelung

sämtlicher Sanitär- und Heizungsarbeiten, sowie
Instandhaltung von Kesselanlagen, Wärmeha-
ngen u. Kälteanlagen usw. ist räumlich
K. Hülsmann, Ottostr. 44.

Zentralheizungen

Sanitäre Installation
Lieferung von Rohrleitungen,
Abwärmeverwertungen - Anlagen
Waschkäufen, 8114

Albert Staubach, Jng.
Fernspr. 669 Bochum Fernspr. 669

Lehhaus Osszanka

Bochum, Buddenstraße 10

Polz-Aufbewahrung

während des Sommers.

Versicherung gegen Motten

Feuer und Diebstahl!

Trauringe

massiv Gold
jede Preislage und Form
stets vorrätig.

Heinr. Schweers

Goldschmiedemeister
Bochum, Wilhelmstr. 13

Zu Geld machen

können Sie alle über-
flüssigen Hausgegen-
stände, wie: Möbel,
Einrichtungs- Gegen-
stände, Musikinstru-
mente, Nähmaschinen,
Hausgeräte und dar-
gleichen mehr durch
eine kleine Anzeige
in „Märkischer Anzei-
ger“, der im
Stadt- und Landkreise
Bochum stark vertriebt
ist, dieser „Weg“
führt schnell u. sicher
zum Ziel. Die Anzei-
genbedingungen sind
vorteilhaft.

Trauringe

massiv Gold
jede Preislage und Form
stets vorrätig.

Heinr. Schweers

Goldschmiedemeister
Bochum, Wilhelmstr. 13

Zu Geld machen

können Sie alle über-
flüssigen Hausgegen-
stände, wie: Möbel,
Einrichtungs- Gegen-
stände, Musikinstru-
mente, Nähmaschinen,
Hausgeräte und dar-
gleichen mehr durch
eine kleine Anzeige
in „Märkischer Anzei-
ger“, der im
Stadt- und Landkreise
Bochum stark vertriebt
ist, dieser „Weg“
führt schnell u. sicher
zum Ziel. Die Anzei-
genbedingungen sind
vorteilhaft.

Trauringe

massiv Gold
jede Preislage und Form
stets vorrätig.

Heinr. Schweers

Goldschmiedemeister
Bochum, Wilhelmstr. 13

Zu Geld machen

können Sie alle über-
flüssigen Hausgegen-
stände, wie: Möbel,
Einrichtungs- Gegen-
stände, Musikinstru-
mente, Nähmaschinen,
Hausgeräte und dar-
gleichen mehr durch
eine kleine Anzeige
in „Märkischer Anzei-
ger“, der im
Stadt- und Landkreise
Bochum stark vertriebt
ist, dieser „Weg“
führt schnell u. sicher
zum Ziel. Die Anzei-
genbedingungen sind
vorteilhaft.

Trauringe

massiv Gold
jede Preislage und Form
stets vorrätig.

Heinr. Schweers

Goldschmiedemeister
Bochum, Wilhelmstr. 13

Zu Geld machen

können Sie alle über-
flüssigen Hausgegen-
stände, wie: Möbel,
Einrichtungs- Gegen-
stände, Musikinstru-
mente, Nähmaschinen,
Hausgeräte und dar-
gleichen mehr durch
eine kleine Anzeige
in „Märkischer Anzei-
ger“, der im
Stadt- und Landkreise
Bochum stark vertriebt
ist, dieser „Weg“
führt schnell u. sicher
zum Ziel. Die Anzei-
genbedingungen sind
vorteilhaft.

Trauringe

massiv Gold
jede Preislage und Form
stets vorrätig.

Heinr. Schweers

Goldschmiedemeister
Bochum, Wilhelmstr. 13

Zu Geld machen

können Sie alle über-
flüssigen Hausgegen-
stände, wie: Möbel,
Einrichtungs- Gegen-
stände, Musikinstru-
mente, Nähmaschinen,
Hausgeräte und dar-
gleichen mehr durch
eine kleine Anzeige
in „Märkischer Anzei-
ger“, der im
Stadt- und Landkreise
Bochum stark vertriebt
ist, dieser „Weg“
führt schnell u. sicher
zum Ziel. Die Anzei-
genbedingungen sind
vorteilhaft.

Trauringe

massiv Gold
jede Preislage und Form
stets vorrätig.

Heinr. Schweers

Goldschmiedemeister
Bochum, Wilhelmstr. 13

Zu Geld machen

können Sie alle über-
flüssigen Hausgegen-
stände, wie: Möbel,
Einrichtungs- Gegen-
stände, Musikinstru-
mente, Nähmaschinen,
Hausgeräte und dar-
gleichen mehr durch
eine kleine Anzeige
in „Märkischer Anzei-
ger“, der im
Stadt- und Landkreise
Bochum stark vertriebt
ist, dieser „Weg“
führt schnell u. sicher
zum Ziel. Die Anzei-
genbedingungen sind
vorteilhaft.

Trauringe

massiv Gold
jede Preislage und Form
stets vorrätig.

Heinr. Schweers

Goldschmiedemeister
Bochum, Wilhelmstr. 13

</

Handel / Industrie / Verkehr

wege kam es zwischen den Teilnehmern zu einem heftigen Wortwechsel, der bald in eine Schlägerei ausartete, bei der Bantjes erschlagen wurde. Drei weitere Teilnehmer wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Unter dem dringenden Verbot der Anwesenheit wurde der Bergmann Otto Schade aus der Halle entfernt.

Städtischer Rat, 4. Mai. Gemeinderat-Sitzung. Die Gemeindevorsteher hatten sich zunächst mit der Beschaffung von Holz beschäftigt. Die Beschaffung von Holz ist eine wichtige Aufgabe der Gemeindeverwaltung. Die Gemeindevorsteher haben sich mit der Beschaffung von Holz beschäftigt. Die Gemeindevorsteher haben sich mit der Beschaffung von Holz beschäftigt.

Städtischer Rat, 4. Mai. Versammlung. Die Versammlung wurde von der Gemeindevorsteherin eröffnet. Die Versammlung wurde von der Gemeindevorsteherin eröffnet. Die Versammlung wurde von der Gemeindevorsteherin eröffnet.

Städtischer Rat, 4. Mai. Eine Schwindlerin. Eine Schwindlerin, die sich als Dame ausgibt, wurde von der Polizei verhaftet. Die Schwindlerin wurde von der Polizei verhaftet. Die Schwindlerin wurde von der Polizei verhaftet.

Aus den Provinzen.

BO. Datteln, 4. Mai. Bahnbaugesellschaft. Die Bahnbaugesellschaft hat sich mit der Beschaffung von Holz beschäftigt. Die Bahnbaugesellschaft hat sich mit der Beschaffung von Holz beschäftigt. Die Bahnbaugesellschaft hat sich mit der Beschaffung von Holz beschäftigt.

BO. Dortmund, 4. Mai. Schieferbetrüger. Ein Schieferbetrüger wurde von der Polizei verhaftet. Der Schieferbetrüger wurde von der Polizei verhaftet. Der Schieferbetrüger wurde von der Polizei verhaftet.

BO. Hagen, 4. Mai. Sonstige Nachrichten. Sonstige Nachrichten aus Hagen. Sonstige Nachrichten aus Hagen. Sonstige Nachrichten aus Hagen.

BO. Essen, 4. Mai. Selbstmord eines Postbeamten. Ein Postbeamte hat sich das Leben genommen. Der Postbeamte hat sich das Leben genommen. Der Postbeamte hat sich das Leben genommen.

BO. Düsseldorf, 8. Mai. Verhinderter Gerichtsbeschluss. Ein Gerichtsbeschluss wurde verhängt. Der Gerichtsbeschluss wurde verhängt. Der Gerichtsbeschluss wurde verhängt.

Sport.

Die Pokalspiele des Rasensportverbandes Bochum.

Die ersten Pokalspiele brachten überraschende Ergebnisse:

Preußen Bochum - Bochum-Chrenfeld 3:0.

B. S. 07 Bochum - Concordia Wiemelhausen 3:2.

F. C. 06 Bochum - Hamme 8:3.

Preußen Bochum - Bochum-Chrenfeld 3:0.

Auf dem Ober Sportplatz fand das Treffen zum Auszug. Vor einer großen Zuschauermenge konnten die Bochumer Preußen, die mit Erfolg für Mittelwälder und Linke antraten, das Spiel mit 3:0 für sich entscheiden. Das Resultat entspricht nicht ganz dem Spielverlauf. Chrenfeld hatte zum Mindesten einen Ehrentreffer verdient. Die Bochumer Preußen zeigten großen Eifer und hatten gerade so viel Torchancen wie Preußen, doch verstanden es die Bochumer nicht, dies auszunutzen. Preußens Sturm, der in der ersten Halbzeit sich gerade finden konnte, spielte nach Seitenwechsel besser. Auch merkte man, dass die Mittelwälder nicht mehr so stark waren. Nach dem Spielverlauf wäre kurz

Rheinisch-Westfälischer Devisenmarkt.

Im Laufe des gestrigen Nachmittags hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Die Kurse der ausländischen Zahlungsmittel konnten sich aber gut behaupten und schlossen teilweise mit leichten Aufbesserungen gegenüber der Mittagsnotierungen. Abends wurden genannt: Holland 11 200 - 11 800, Belgien 2440 - 2460, Frankreich 2640 - 2660, England 1300 - 1310, New York 291 - 293, Schweiz 5630 - 5660.

Amstliche Devisenkurse. (Berlin)

Für drahtliche Auszahlungen	3. Mai	4. Mai	10. Mai
Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 100 G.	11735.31	11764.77	11136.51
Belgien 100 Fr.	2546.80	2563.20	2419.45
Norwegen 100 Kr.	165.25	167.10	158.25
Dänemark 100 Kr.	65.25	67.10	61.25
Schweden 100 Kr.	788.10	793.90	748.50
Italien 100 L.	1602.95	1607.05	1553.05
England 100 £.	1350.80	1354.20	1283.35
Amerika 100 \$.	2754.55	2763.45	2653.35
Frankreich 100 Fr.	5882.20	5897.40	5623.35
Schweiz 100 Fr.	4724.06	4735.96	4604.55
Japan 100 Yen.	594.25	595.15	563.35
Indien 100 Rupee.	37.58	37.65	37.20
Ungarn 100 Kr.	37.58	37.65	37.20

Was gilt die deutsche Mark im Ausland?

100 deutsche Mark wurden gekauft:	3. Mai	4. Mai	10. Mai
Geld	Brief	Geld	Brief
Nordamerika	23.30	0.3%	0.3%
England	37.80	4.8	1.46
Frankreich	126.40	1.78	3.78
Italien	126.40	6.85	8.30
Dänemark	68.20	1.4%	0.3%
Schweden	117.80	30.70	287.10
Japan	117.80	20.0	18.00
Indien	126.40	2.00	1.80
Schweiz	88.80	1.82	1.80
Ungarn	37.58	2.30	2.00
Brasilien	88.80	1.80	1.61
Argentinien	126.40	20.12	17.05

Die Konferenz von Genoa tagt noch immer, aber die Ergebnisse der Genuefer Verhandlungen werden mehr und mehr fraglich. Auch die wirtschaftlichen Optimisten, die an deren Verlauf eine gewisse Hoffnung geknüpft haben, verzeichnen sich in pessimistischen und es ist eine interessante, wenn auch keineswegs auffallende, aber neue Tatsache, dass die Mark an den ausländischen Börsen bei den ständig steigenden Hoffnungen auf einen Erfolg der Konferenz geringer bewertet wurde. Am Devisenmarkt, der auch heute noch charakteristische Kurven zeigt und wenig lebhaftes Geschäftslage verzeichnet, ist absolut nichts mehr von der letzten Haltung der Mark der Vorwoche zu sehen. Im Gegenteil, von Tag zu Tag gibt die Mark nach und die Devisen müssen teurer und teurer bezahlt werden. Die heute noch bestehenden Ausläufer der Genuefer Verhandlungen für Deutschland werden dem nicht entgegenwirken. Die Ausläufer sind zwar noch keineswegs gestillt, die Tatsache aber, dass die führenden Wirtschaftler aller Länder auf die Notwendigkeit eines gemeinsamen Handelssystems, und die außerordentliche starke Beeinflussung, die die Währung fast aller beteiligten Länder anlässlich der im August vorigen Jahres gehaltenen Genuefer Konferenz erlitten, sind für diese Länder ein warnendes Beispiel gewesen, dass die Genuefer Verhandlungen der Welt zu erhalten. Wenn Deutschland die notwendige Hilfe gewährt wird, und nunmehr der Devisenmarkt für Kontraktionsanlagen auf ein Jahr nachlässt, dann wird mit einer weiteren Verschärfung der deutschen Währung wohl kaum zu rechnen sein, es steht aber noch dahin, ob die Kaufkraft der Mark eine erhebliche Steigerung erfahren wird, weil die Läger der deutschen Industrie und des deutschen Handels mit Auslandsprodukten geradezu erschöpft sind.

Deutscher Wertpapiermarkt vom 4. Mai. Die an der Börse eingetragenen Aktien (Preisen) zeigen, dass der Markt zeitweise 15 Punkte und mehr ausmachte, verstärkten im Bereich mit der ungelassenen politischen Lage hinsichtlich des Verlaufes der Genuefer Konferenz am Aktienmarkt herrschenden Zurückhaltung und Unlust. Das Publikum hält sich im Großkaufvertrieb der ungelassenen politischen Lage hinsichtlich des Verlaufes der Genuefer Konferenz am Aktienmarkt herrschenden Zurückhaltung und Unlust. Das Publikum hält sich im Großkaufvertrieb der ungelassenen politischen Lage hinsichtlich des Verlaufes der Genuefer Konferenz am Aktienmarkt herrschenden Zurückhaltung und Unlust.

folgendes zu sagen: Mit dem Anstich entwickelt sich gleich ein stilles Spiel, das keine Partei im Vorteil sieht. Durch Absteifen wird anfangs viel verborgen. Durch großen Eifer der gesamten Hintermannschaft Ehrenfelds kommt es oft zu einem Sturm in gefährliche Nähe des Preussentores, doch die Stürmer erweisen sich zu schwach, Preußens kräftige Verteidigung und Torwart sind nicht zu schlagen. In der 25. Minute gelingt es Preußens Rechtsaußen Scheidekopf, einen weiten Schuss anzubringen, der zum ersten Treffer wird. Unbeteiligt hätte Ehrenfelds Wächter diesen aus circa 16 Meter Entfernung getretenen Ball halten müssen. Kurz vor Pause das selbe Bild. Nur ist es jetzt Preußens Linksaußen, der das zweite Tor für seinen Verein tritt. Nach Seitenwechsel kommt wiederum ein stilles Spiel auf. Beide Hintermannschaften arbeiten vorzüglich. Doch kann es Ehrenfelds Wächter nicht verhindern, dass nach Nachgeben des Preussentores das dritte Tor fällt. Mittelschwehr muss ein Ehrenfelder Spieler infolge Verletzung den Kampfplatz verlassen. Ehrenfeld, jetzt mit 10 Mann spielend, beschafft sich auf die Defensivseite. Noch einige Minuten, dann erntet der Schusspfiff.

1. F. C. 06 Bochum - L. u. Sp. B. Hamme 8:3. Die 1. F. C. 06 stieg hier auf harten Widerstand. Mit viel Glück konnten die Ober des Treffens für sich entscheiden. Bereits nach vierteljährigem Spiel geht der Verein durch schönen Schuss in Führung. Kurze Zeit später fällt der Ausgleich. Das Spiel ist weiterhin durchweg offen. Vor Halbzeit fällt für Hamme das zweite Tor. Gleich nach Pause kann 06 das Resultat auf 2:2 stellen. Beide Parteien ringen jetzt um den Sieg. Gute Gelegenheiten werden beiderseits verpasst. Endlich aus einem Straßstoß heraus gelingt es 06, das siegreiche Tor zu treten. Zum Schluss kommt

weisse 200 Proz. Auch weiterhin blieb die Kursbewegung überwiegend nach unten gerichtet.

Berliner Börsenkurse.

vom 4. Mai 1922.

	3. 5.	4. 5.	3. 5.	4. 5.
Bankaktien				
Barmer Bank.	269.	266.	Eintr. Braunk.	1530.
Com. u. Privatb.	311.	320.	Elberf. Farb.	631.
Darmst. Bank.	309.	308.	Bachw. Berg.	900.
Deutsche Bank.	309.	308.	Essener Steink.	1235.
Disconto-Ges.	440.	440.	Flensb. Schiffab.	952.
Dresdner Bank.	329.	328.	Glückb. Deutz.	715.
Ess. Cred. Anst.	320.	320.	Glückb. Deutz.	715.
Reichsbank.	228.75	230.75	Glückb. Deutz.	715.
Industriaktien				
Boch. Viktoria.	539.	530.	Glückb. Deutz.	715.
Dortm. Union.	1000.	1018.	Glückb. Deutz.	715.
Müser-Langend.	1890.	1878.	Glückb. Deutz.	715.
Schlegel-Schapp.	—	—	Glückb. Deutz.	715.
Hamb. Am. Pak.	420.50	410.	Glückb. Deutz.	715.
Nordl. Lloyd.	334.	329.	Glückb. Deutz.	715.
Industriaktien				
Adlerwerke.	530.	520.	Glückb. Deutz.	715.
Akumul. Haas.	1130.	1000.	Glückb. Deutz.	715.
Alig. Elekt. Ges.	714.	670.	Glückb. Deutz.	715.
Anglo Guano.	2150.	2000.	Glückb. Deutz.	715.
Annener Guas.	2150.	2000.	Glückb. Deutz.	715.
Artenberg.	765.	730.	Glückb. Deutz.	715.
Bad. Anilin.	765.	730.	Glückb. Deutz.	715.
Balk. Masch.	1755.	1600.	Glückb. Deutz.	715.
Barop. u. Brk.	890.	880.	Glückb. Deutz.	715.
Bergm. Elektr.	739.	720.	Glückb. Deutz.	715.
Bl. Mar. Knüttel.	—	—	Glückb. Deutz.	715.
Boch. Gels. Str.	1097.	1065.	Glückb. Deutz.	715.
Braunk. u. Brk.	990.	980.	Glückb. Deutz.	715.
Buderus Eisen.	1050.	1010.	Glückb. Deutz.	715.
Chem. Griese.	852.	810.	Glückb. Deutz.	715.
Chem. Weiler.	628.	630.	Glückb. Deutz.	715.
Chem. u. Holz.	2550.	2580.	Glückb. Deutz.	715.
Concord-Berg.	—	—	Glückb. Deutz.	715.
Cone. Schalte.	—	—	Glückb. Deutz.	715.
Dalmier Mot.	475.50	467.	Glückb. Deutz.	715.
D. u. S. Bergw.	1010.	980.	Glückb. Deutz.	715.
Deutsche Erdb.	1900.	1825.	Glückb. Deutz.	715.
Deutsche Kal.	1098.	1049.	Glückb. Deutz.	715.
Deuts. Masch.	2428.	2300.	Glückb. Deutz.	715.
Deuts. Waff.	1522.	1460.	Glückb. Deutz.	715.
Dittrich-Nachh.	810.	810.	Glückb. Deutz.	715.
Dürkopp.	785.	780.	Glückb. Deutz.	715.
Dynamit Nobel.	711.50	672.	Glückb. Deutz.	715.

Verbraucher-Ges. Mülser A.G. in Rausch. Die außerordentliche Hauptversammlung des Vertriebs der Mülser A.G. fand am 4. Mai in der letzten Generalversammlung der Mülser A.G. statt. Die außerordentliche Hauptversammlung des Vertriebs der Mülser A.G. fand am 4. Mai in der letzten Generalversammlung der Mülser A.G. statt.

Verbraucher-Ges. Mülser A.G. in Rausch. Die außerordentliche Hauptversammlung des Vertriebs der Mülser A.G. fand am 4. Mai in der letzten Generalversammlung der Mülser A.G. statt. Die außerordentliche Hauptversammlung des Vertriebs der Mülser A.G. fand am 4. Mai in der letzten Generalversammlung der Mülser A.G. statt.

Verbraucher-Ges. Mülser A.G. in Rausch. Die außerordentliche Hauptversammlung des Vertriebs der Mülser A.G. fand am 4. Mai in der letzten Generalversammlung der Mülser A.G. statt. Die außerordentliche Hauptversammlung des Vertriebs der Mülser A.G. fand am 4. Mai in der letzten Generalversammlung der Mülser A.G. statt.

Verbraucher-Ges. Mülser A.G. in Rausch. Die außerordentliche Hauptversammlung des Vertriebs der Mülser A.G. fand am 4. Mai in der letzten Generalversammlung der Mülser A.G. statt. Die außerordentliche Hauptversammlung des Vertriebs der Mülser A.G. fand am 4. Mai in der letzten Generalversammlung der Mülser A.G. statt.

Verbraucher-Ges. Mülser A.G. in Rausch. Die außerordentliche Hauptversammlung des Vertriebs der Mülser A.G. fand am 4. Mai in der letzten Generalversammlung der Mülser A.G. statt. Die außerordentliche Hauptversammlung des Vertriebs der Mülser A.G. fand am 4. Mai in der letzten Generalversammlung der Mülser A.G. statt.

Verbraucher-Ges. Mülser A.G. in Rausch. Die außerordentliche Hauptversammlung des Vertriebs der Mülser A.G. fand am 4. Mai in der letzten Generalversammlung der Mülser A.G. statt. Die außerordentliche Hauptversammlung des Vertriebs der Mülser A.G. fand am 4. Mai in der letzten Generalversammlung der Mülser A.G. statt.

Verbraucher-Ges. Mülser A.G. in Rausch. Die außerordentliche Hauptversammlung des Vertriebs der Mülser A.G. fand am 4. Mai in der letzten Generalversammlung der Mülser A.G. statt. Die außerordentliche Hauptversammlung des Vertriebs der Mülser A.G. fand am 4. Mai in der letzten Generalversammlung der Mülser A.G. statt.

Verbraucher-Ges. Mülser A.G. in Rausch. Die außerordentliche Hauptversammlung des Vertriebs der Mülser A.G. fand am 4. Mai in der letzten Generalversammlung der Mülser A.G. statt. Die außerordentliche Hauptversammlung des Vertriebs der Mülser A.G. fand am 4. Mai in der letzten Generalversammlung der Mülser A.G. statt.

Verbraucher-Ges. Mülser A.G. in Rausch. Die außerordentliche Hauptversammlung des Vertriebs der Mülser A.G. fand am 4. Mai in der letzten Generalversammlung der Mülser A.G. statt. Die außerordentliche Hauptversammlung des Vertriebs der Mülser A.G. fand am 4. Mai in der letzten Generalversammlung der Mülser A.G. statt.

Verbraucher-Ges. Mülser A.G. in Rausch. Die außerordentliche Hauptversammlung des Vertriebs der Mülser A.G. fand am 4. Mai in der letzten Generalversammlung der Mülser A.G. statt. Die außerordentliche Hauptversammlung des Vertriebs der Mülser A.G. fand am 4. Mai in der letzten Generalversammlung der Mülser A.G. statt.

Verbraucher-Ges. Mülser A.G. in Rausch. Die außerordentliche Hauptversammlung des Vertriebs der Mülser A.G. fand am 4. Mai in der letzten Generalversammlung der Mülser A.G. statt. Die außerordentliche Hauptversammlung des Vertriebs der Mülser A.G. fand am 4. Mai in der letzten Generalversammlung der Mülser A.G. statt.

well sie infolge der absolut unzureichenden Versorgung mit Holz nicht genügend brennen können. Dadurch entstehen besonders große Schwierigkeiten für die Hüttenwerke, die den Holzbedarf für den Betrieb ihrer Hochöfen nicht haben. Die Hüttenwerke sind auf die Produktion von Holz angewiesen, das ein einziges Mal in der Woche geliefert wird, besonders in den ersten drei Monaten des Monats April unter dem Kalbmanne, der zu leben hatte, von seiner Holzlieferung rund 3000 Tonnen Holz eingeführt hat, eine Menge, die bei der heutigen Holzknappheit besonders empfindlich ins Gewicht fällt.

Bochumer Getreidebörse vom 4. Mai. Das Geschäft war ruhig. Es bestand zwar lebhafter Nachfrage besonders nach Futtermitteln, doch zeigten die Käufer wenig Neigung, die hohen Forderungen des Großhandels zu bewilligen. Amtliche Preise wurden nicht festgesetzt.

Bochumer Getreidebörse vom 4. Mai. Die Börse verlief wieder in großer Zurückhaltung. Auf dem Rohkornmarkt waren schwere Werte, die Käufer wenig Neigung, die hohen Forderungen des Großhandels zu bewilligen. Amtliche Preise wurden nicht festgesetzt.

Bochumer Getreidebörse vom 4. Mai. Die Börse verlief wieder in großer Zurückhaltung. Auf dem Rohkornmarkt waren schwere Werte, die Käufer wenig Neigung, die hohen Forderungen des Großhandels zu bewilligen. Amtliche Preise wurden nicht festgesetzt.

Bochumer Getreidebörse vom 4. Mai. Die Börse verlief wieder in großer Zurückhaltung. Auf dem Rohkornmarkt waren schwere Werte, die Käufer wenig Neigung, die hohen Forderungen des Großhandels zu bewilligen. Amtliche Preise wurden nicht festgesetzt.

Bochumer Getreidebörse vom 4. Mai. Die Börse verlief wieder in großer Zurückhaltung. Auf dem Rohkornmarkt waren schwere Werte, die Käufer wenig Neigung, die hohen Forderungen des Großhandels zu bewilligen. Amtliche Preise wurden nicht festgesetzt.

Bochumer Getreidebörse vom 4. Mai. Die Börse verlief wieder in großer Zurückhaltung. Auf dem Rohkornmarkt waren schwere Werte, die Käufer wenig Neigung, die hohen Forderungen des Großhandels zu bewilligen. Amtliche Preise wurden nicht festgesetzt.

Bochumer Getreidebörse vom 4. Mai. Die Börse verlief wieder in großer Zurückhaltung. Auf dem Rohkornmarkt waren schwere Werte, die Käufer wenig Neigung, die hohen Forderungen des Großhandels zu bewilligen. Amtliche Preise wurden nicht festgesetzt.

Bochumer Getreidebörse vom 4. Mai. Die Börse verlief wieder in großer Zurückhaltung. Auf dem Rohkornmarkt waren schwere Werte, die Käufer wenig Neigung, die hohen Forderungen des Großhandels zu bewilligen. Amtliche Preise wurden nicht festgesetzt.

Bochumer Getreidebörse vom 4. Mai. Die Börse verlief wieder in großer Zurückhaltung. Auf dem Rohkornmarkt waren schwere Werte, die Käufer wenig Neigung, die hohen Forderungen des Großhandels zu bewilligen. Amtliche Preise wurden nicht festgesetzt.

Bochumer Getreidebörse vom 4. Mai. Die Börse verlief wieder in großer Zurückhaltung. Auf dem Rohkornmarkt waren schwere Werte, die Käufer wenig Neigung, die hohen Forderungen des Großhandels zu bewilligen. Amtliche Preise wurden nicht festgesetzt.

Bochumer Getreidebörse vom 4. Mai. Die Börse verlief wieder in großer Zurückhaltung. Auf dem Rohkornmarkt waren schwere Werte, die Käufer wenig Neigung, die hohen Forderungen des Großhandels zu bewilligen. Amtliche Preise wurden nicht festgesetzt.

Bochumer Getreidebörse vom 4. Mai. Die Börse verlief wieder in großer Zurückhaltung. Auf dem Rohkornmarkt waren schwere Werte, die Käufer wenig Neigung, die hohen Forderungen des Großhandels zu bewilligen. Amtliche Preise wurden nicht festgesetzt.

Bochumer Getreidebörse vom 4. Mai. Die Börse verlief wieder in großer Zurückhaltung. Auf dem Rohkornmarkt waren schwere Werte, die Käufer wenig Neigung, die hohen Forderungen des Großhandels zu bewilligen. Amtliche Preise wurden nicht festgesetzt.

Bochumer Getreidebörse vom 4. Mai. Die Börse verlief wieder in großer Zurückhaltung. Auf dem Rohkornmarkt waren schwere Werte, die Käufer wenig Neigung, die hohen Forderungen des Großhandels zu bewilligen. Amtliche Preise wurden nicht festgesetzt.

Bochumer Getreidebörse vom 4. Mai. Die Börse verlief wieder in großer Zurückhaltung. Auf dem Rohkornmarkt waren schwere Werte, die Käufer wenig Neigung, die hohen Forderungen des Großhandels zu bewilligen. Amtliche Preise wurden nicht festgesetzt.

spiel in einer fernen, „Gefühls-“ wieder verlor. Als er die Entdeckung der Rache suchte, schied er diese auf den Boden eines Nachbarn und brachte dadurch seine Pflichten noch in Verzug, die auch vorübergehend in Unerschuldung genommen wurden. Das Jugendgericht erkannte gegen ihn auf die Höchststrafe von 15 Jahren Gefängnis und sprach auch die sofortige Strafvollstreckung aus.

Der zweite Angeklagte, der Fürsorgeabgänger Paul Kufner ermordete seinen Vater, den 12-jährigen Göttinger Heinrich Jakobson in derselben fahrlässigen Weise wie sein Vorgänger. Das unglückliche Opfer dieses Angeklagten hatte Kufner bei einem Diebstahl beobachtet und ihm mit einer Kugel getroffen, weshalb der Mörder fürchten mußte, wieder in Fürsorgeerziehung zu kommen. Er überredete den Jakobson deshalb zu einem Bade in der Wäldchen, und nachdem sich der kleine seiner Kleider entledigt hatte, fiel Kufner über ihn her und erschoss ihn mittels einer Pistolenkugel. Die Kugel nahm er mit und verkaufte sie. Dann entfloh er und die Tat blieb länger Zeit unauferkannt. Nachdem die Staatsanwaltschaft eine Verurteilung auf die Erteilung des Mordes angesetzt hatte, meldete sich der eigene Vater des Täters und ließ ihn in das Danziger Untersuchungsgefängnis abführen, aber die ausgesetzte Verurteilung für die Bestimmung seines eigenen Sohnes. — Auch diesen jugendlichen Mörder trafen insgesamt 12 Jahre 6 Monate Gefängnis, die sofort vollstreckt wurden.

Der Bazillus der Zuckerkrankheit gefunden

Die Entdeckung zweier englischer Ärzte. Das „Newe Wiener Journal“ bringt die Meldung über eine Entdeckung, die, falls sie sich bewahrheiten sollte, zu den größten Entdeckungen gehören würde, die je auf dem Gebiete der Medizin gemacht worden sind. Eine Entdeckung von so ungeheurer Tragweite, daß man ihre Wirkung in der Weltgeschichte kaum voraussetzen kann, daß man aber wohl zu sagen vermag, daß nunmehr ausfindig gemacht und bessere Mittel zur Bekämpfung einer Krankheit, die jährlich einen Tribut von Millionen Menschen fordert, geschaffen werden könnten. Es soll zwei englischen Ärzten gelungen sein, den Erreger der Zuckerkrankheit festzustellen.

Dr. Klenk und Fairbrother — so die Namen der beiden Forscher — gingen auf dem Gebiete der Anwendung von Farbstoffen bei der Bekämpfung von Krankheiten einen bahnbrechenden Fuß. Der neu entdeckte Bazillus, der aus der in der menschlichen Nahrung enthaltenen Stärke organische Säuren, Alkohol, Metalle und Zucker bildet, wurde bei den durchgeführten Untersuchungen in sieben von neun Fällen angeblicher Zuckerkrankheit festgestellt.

Das genannte Blatt ist sich der Wichtigkeit der von ihm verbreiteten Nachricht voll und bewusst und bringt in Verbindung mit der Meldung der Entdeckung die nachfolgende Ausfertigung eines Wiener Klinikers zum Ausdruck. Dieser schreibt:

Die Mitteilung, daß es zwei englischen Ärzten gelungen ist, den Erreger der Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus) zu entdecken, muß mit aller Vorsicht aufgenommen werden. Seitdem Gebrüder im Jahre 1816, also vor mehr als hundert Jahren, nachgewiesen hat, daß der Zucker der Zuckerkrankheit identisch ist mit dem aus der Stärke entstehenden Traubenzucker, haben die Ärzte insbesondere die Wiener Schule unter der Leitung von Professor Seegen und von Geheimrat Dr. v. Noorden, die Untersuchungen gewonnen, daß es sich bei der Zuckerkrankheit nicht um eine Infektionskrankheit, sondern um eine Stoffwechselstörung handelt. Die Arbeiten des genialen Franzosen Claude Bernard sind noch immer die wissenschaftliche Basis, auf welcher die Lehre des Diabetes mellitus als Stoffwechselkrankheit ruht.

Auf diese Fälle von Diabetes wissen wir die Ursache nicht. Zweifellos ist die Krankheit in dem Sinne erblich, daß mehrere Geschwister einer Familie gleichzeitig befallen werden oder Kinder oder Enkel von Diabetikern ebenfalls an Diabetes erkranken. Der deutsche Kliniker Freylich fand unter 400 Fällen 80 mal ausgesprochene Erblichkeit. Tatsache ist, daß man in nervösen Familien die

Krankheit öfters findet. Ebenso ist es Tatsache, daß heftige psychische Affekte, großer Schreck, großer Kummer, Angst, Aufregung wegen großer Geschwulste usw. in der Vorgeschichte der Krankheit eine Rolle spielen. Selbständige erkrankte Aufsteiger als Magere, Wohlhabende häufiger als Arme, Männer häufiger als Frauen.

Ueber das Wesen der Zuckerkrankheit bestehen heute im allgemeinen zwei Anschauungen. Die Vertreter der einen geben, mit Dr. Noorden an der Spitze, der Meinung Ausdruck, daß beim Diabetes vorwiegend das Vermögen der Leber, den aus der Nahrung stammenden Zucker in Form von tierischer Stärke aufzuspeichern, gestört sei. Diese Zuckerstauung vollzieht sich normalerweise unter dem Einfluß der Drüsen mit innerer Sekretion, unter welchen besonders von der Bauchspeicheldrüse angenommen wird, daß sie die Zuckerbildung durch einen besonderen, in die Blutbahn ausgeschütteten Stoff begünstigt. Ein Ausfall dieses Stoffes verleiht den Stoffen der anderen Blutdrüsen die Oberhand, die Fähigkeit der Leber, Zucker zu speichern, wird vermindert. Im Gegensatz zu dieser Anschauung legt Geheimrat Minakowski und seine Schule das Hauptgewicht auf den Belund, daß der diabetische Organismus das Vermögen einbüßt hat, Zucker zwecks Speicherung von Energie zu verbrennen.

Man kann diesen Erörterungen entnehmen, daß der Zuckerkrankheit ein gestörter Chemismus des Zuckerstoffwechsels zugrunde liegt, und wenn gewis Zweifel an der Richtigkeit der Erklärung bestehen, man muß auf weitere und eingehendere Versuche aus England gespannt sein. Zu wünschen wäre es jedenfalls, daß man endlich höheren Aufschluß über diese rätselhafte Krankheit und ihre eventuelle Bekämpfung bekäme.

Die Eröffnung der Oberammergauer Passionspiele

Von Paul Schöner. Rudolstadt. S. u. H. Oberammergau, 4. Mai. Am kommenden Montag öffnen sich die Pforten des Hohenhauses der Oberammergauer Passionspiele und nach 12jähriger Pause ist das stille Schicksalsdrama in der Höhe des bayerischen Berglandes zwischen Ammer und Isar im bayerischen Oberland wieder einmal der Blickpunkt unzähliger Tausende, die sich an dem alten frommen Brauch der Passionsspiele erfreuen und erbauen wollen. Seit Jahrhunderten ist zum erstenmal die alte Liebesfeier durchbrochen worden, daß das Passionsdrama alle zehn Jahre stattfinden habe. Die Kriegsnöte und die Nahrungsmittelknappheiten hatten eine Verlängerung der Spielpause um zwei Jahre im Gefolge.

Nach einer alten Ueberlieferung soll 1633 in dem damals ganz abgelegenen Gebirgsdorf Oberammergau die Pest gewütet haben, was die lebenden veranlaßte, der Jungfrau Maria die eise zehn Jahre währende Darstellung der Passionsdramas zu geben. Die Oberammergauer haben auch diesmal wieder das Glück, einen besonders ausgezeichneten Darsteller des Heilands in ihrer Mitte zu wissen, der in gewöhnlichen Zeiten der einfache Tischlermeister Anton Vanga ist. Er hat bereits in den Passionsspielen von 1900 und 1910 mitgewirkt und damals den Beweis geliefert, daß er einer der besten ist, die vollkommen in ihrer Rolle aufzugehen verstehen. Die Jungfrau Maria spielt an Stelle der ausgezeichneten Dittlie Wintz des Jahres 1910 infolge ihrer Verheiratung die jetzt 42jährige Tochter Maria, die Oberammergauer Ehegattin des Heilands, der vor dem Kriege Erzieherin war und während der Kriegsjahre Pflegerdienste verrichtete. Den Jüngling Johannes wird diesmal Michael Breitfamer spielen, während die Rolle des Petrus dem früheren Darsteller Andreas Rang befallen wurde. Den Judas, den 1910 der lebhafteste Johann Wintz dargestellt, spielt diesmal Guido Maier, der Hohenleiser Kuchhaber der jugendliche Hugo Kus, ein naher Verwandter des gleichnamigen Oberammergauer ersten Bürgermeisters. Die Rolle der Magdalena hat Paula Krenzl übernommen. Für die bestmögliche Rolle der Maria kamen insgesamt 12 Oberammergauerinnen in Betracht, wie ja denn bekanntlich überhaupt nur eingeborene Oberammergauer bei

dem Spiel mitwirken dürfen und nicht einmal die Einzugsleitung von Verwandten und Bekannten aus den Nachbardörfern gestattet ist. Maria steht in engen Beziehungen zu der berühmten Schützengasse, die ja seit vielen Jahren zahlreiche Mitarbeiter stellt, ebenso ist sie dem fürstlich verordneten Ludwig Thoma nahe verwandt. — Die Oberleitung des Spiels, das seit 1900 in der Bearbeitung des verstorbenen Pfarrers Alois Dalenberger und mit der Musik der Schullehrer Helbig-Wittmann gegeben wird, hat der jugendliche Bildhauer Georg Johannes Van g übernommen, der in der Münchener Akademie künstlerisch ausgebildet ist. Die Spiele, die am 8. Mai mit der für die Vertreter der Presse bestimmten Hauptprobe ihren Anfang nehmen, werden wieder bis in den Herbst hinein dauern und abermals allen denen etwas geben, die aus ihnen neue Anregungen in religiöser, künstlerischer und volkstümlicher Beziehung schöpfen wollen.

Bermischtes.

Eine wichtige Maschinenfabrik. Aus Alneburg wird gemeldet: Eine abseits gelegene Gemeinde des Landkreises, die keinen Anschluß an die überlandzentrale bekommen konnte, beschloß, sich ein eigenes Elektrizitätswerk zu bauen. Da jetzt Geld genug auf dem Grunde vorhanden ist, konnte der Gedanke ohne Schwierigkeiten ausgeführt werden. Die Firma, mit der man einen Vertrag abgeschlossen hatte, stellte dann auch die Anlage in kürzester Frist her. Alles war in Ordnung, sogar sämtliche Lampen waren schon angebracht, nur der Motor, der die Kraft erzeugen sollte, war noch nicht eingetroffen. Die Fabrik betriebte von einem Tag zum andern. Schließlich aber rief dem Gemeindevorstand der Grund. Er schrieb der Fabrik einen Brief, der an Grobheit nichts zu wünschen übrig ließ, und verlangte umgehend telegraphische Antwort. Diese traf denn auch sofort ein, lautete aber merkwürdigerweise nur: „Gemeindevorstand, langbuch No. 25, Vers 6.“ Erhaucht ob dieser Antwort schlug der Gemeindevorstand sein Gefäß auf und fand, daß der angebliche Vers lautet: „Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit. Und all euer Klag und Weinen verwandelt ganz in Freud. Er ist, der seinen Namen halt' eure Lampen fertig. Und seid stets sein gewärtig! Er ist schon auf der Bahn!“

Der Tangaframp. Die neue Form des Tanga, die sich immer mehr die Herrschaft im Ballsaal erobert, stellt an die durch so viele merkwürdige Schritte bereits hart angelegten Beine und Knie der modernen Tänzer sehr hohe Anforderungen, und es ist daher nicht verwunderlich, wenn sich der neue Tanga im Gesichtsbild der Tänzerpaare, mit scharfen Beinen „spritzt“. Ein englischer Tangaabwäcker will daher bereits ein typisches „Tangaabwäcker“ festgestellt haben, das von einer tiefen Verwundung und grimmiger Entschlossenheit zeugt. Während beim Duettschritt oder Tanga ein glänzendes Schenkel um die Hüften der Tänzerpaare schwebt und geistlich aus ihren Augen bricht, haben dieselben Paare beim Tanga einen Ausrunder, als wenn es gälte, die Einseitigkeit der Relativitätstheorie zu begreifen. Die Paare sind dabei zusammengeklammert, tiefe Hingelen gerufen die Erren, und die beidenden Hüften schütteln „Eins, zwei, drei, eins, zwei, drei, eins, zwei...“, die beim Tangaframp geübten Bewegungen des Rhythmus nachahmend. So wird der Tanga zur schweren Arbeit, die man im Schwitz seines Ungehorsams vollbringt, und es bedarf schon mehrerer Tangaframp, bevor die Sorgenfalten des Tangaframpes wieder von den Hüften verschwinden.

Der Mensch ist, was er isst. Das Sprichwort, daß der Mensch ist, was er isst, braucht man nicht nur materialistisch aufzufassen, wie es in der Physiologie geschieht, sondern man kann es auch psychologisch dahin deuten, daß der Gaumen des Menschen ein wichtiges Kennzeichen für seine Charakteranlage darstellt. Solche Geschmackpsychologie betreibt ein Arzt, der die Unlust vertritt, daß man aus dem Gaumen des Menschen auf sein Temperament schließen könne und daß die Geschmacksgeschichte eines Patienten dem Arzt den sicheren Fingerzeig für seine geistige und seelische Veranlagung bieten. Diese Vorlesung und Abneigung gegen gewisse Speisen beruhen viel mehr auf seelischen

und geistigen, als auf körperlichen Gründen. Die Sinnesart eines Menschen, der am liebsten Roastbeef isst und schweres Bier trinkt, wird gewiss ganz anders sein, als die eines Feinschmeckers, der nur die edelsten Gerichte der Küche erproben und der die verschiedenen Jahrgänge einer Weinsorte mit der Jungs herauschmeckt. Der Unterschied zwischen beiden ist tatsächlich ein Unterschied des Temperaments, und ebenso wenig hat der Feinschmecker ein Recht, den Feinschmecker als verächtlichen Mensch über die Wahl anzusehen, wie andererseits der Gourmet den Freund einer derben Kost verachten darf. Die Tatsache, daß der Gaumen eine bestimmte Speise besonders bevorzugt, ist noch kein Beweis dafür, daß diese Speise dem Körper am zuträglichsten ist. Derjenige, der starken geistigen oder seelischen Schwankungen ausgesetzt ist, wird sich nach einer anregenden und erregenden Nahrung umsehen, die ihm vielleicht gerade am schädlichsten ist. Menschen, die seelisch die empfindlichsten sind, haben eine große Vorliebe für Früchte, aber sie müssen eigentlich sehr viel derbere Speisen zu sich nehmen. Der Gaumen verändert sich kaum im Laufe des Lebens. Der Geschmack, der sich beim Kinde zeigt, bleibt beim Erwachsenen bestehen, und selten lassen sich Veränderungen aus dieser frühen Zeit bannen. Freilich äußert sich der Geschmack in späteren Jahren anders als in der Jugend, und mancher, der als Kind für Süßigkeiten schwärmte, bestrebt später sein Bedürfnis nach süßen Sachen im Genuß von Süßem. Mögliche Veränderungen im Geschmack treten auf, wenn sich die Lebensbedingungen und die Umwelt plötzlich verändern, oder unter dem Einfluß ungewöhnlicher Erregungen, abnormen Körperzustandes. Aber diese vorübergehenden Gefühle verschwinden auch wieder.

Der Erfinder der Remontoleure. Der Tod des englischen Erfinders Lawrence Barnett Phillips gibt Veranlassung, daran zu erinnern, daß der 1842 geborene Phillips der erste war, der mit 18 Jahren eine schiffsfähige Uhr herstellte. Er fand einen Weg, auf dem die Uhr die meiste Zeit des Tages lief, und erzielte eine wichtige Verbesserung der Taschenuhren, indem er das lästige Herumtragen und den unpraktischen Gebrauch der Schlüssel beseitigte. Auch sonst hat sich Phillips mit der Vereinfachung und Verbesserung der Chronometer beschäftigt und darn Bedeutsames geleistet, auch auf verschiedenen anderen Gebieten seinen Erfindergeist bewährt.

Zellulose aus Maiskernen. Aus Budapest wird gemeldet: Universitätsprofessor Jibansky hielt in der Akademie der Wissenschaften einen Vortrag über seine Entdeckung, die es ermöglicht, aus Maiskernen 40 Prozent zur Papierfabrikation verwendbare gezeigte Zellulose, ferner 40 Prozent für Futterzwecke geeigneten Sirup und 5 Prozent Kunstgummi herzustellen.

Ein Kampf um den Ehering ist in England entbrannt. In England war nämlich bläher die Zeremonie des Ringwechsels nicht üblich, sondern der Brautpaar stand nur der Braut der einen Ring zu empfangen. Die englischen Frauen nahmen nun, daß das anders wird, und daß auch der Mann durch einen Ring öffentlich seine Bundesgenossenschaft anerkennt. Die englischen Männer bringen zahlreiche Aufschreie aus ihrem Befürworterfreis, in denen gefordert wird, daß das Tragen eines Eheringes für den Mann verbindlich gemacht wird.

Die amerikanische Fremdenwelle. Wie die Kolumbien „Lancet“ aus Amerika melden, wurden bis 8. April in den Vereinigten Staaten bereits 29 772 Mexikaner nach Europa ausgestellt.

Amthlicher Wetterbericht.

Ueber Norddeutschland dehnt sich die Luftdruck wieder die Oberfläche, doch steht bei ziemlich normalen Temperaturen über dem Elbmündung des Erdteils das Barometer hoch.

Aussichten für Freitag und Samstag.

Veränderlich bewölkt, vereinzelt Regenschauer, frühmorgens auch schwache Schneitneigung, Temperaturen fast der Jahreszeit entsprechend.

Akt.-Gesellschaft.

Spitz 10. Dr. Adr. Hansesle. für

	Käufer	Verk.
werin	—	400000
Amal	—	165000
Amal	115000	—
Amal	100000	—
Amal	210000	230000
Amal	1835	1885
Amal	2350	2480
Amal	69000	72000
Charl	—	100000
Charl	46000	51000
Charl	95000	125000
Mevia	110000	130000

140000	155000
17500	18500
80000	90000
7500	900

67000	60000
38000	43000
—	400000
140000	150000
—	25000
—	25000
20000	8800
7800	40000
25000	285000
20000	22000

31000	34000
30000	—
13000	14000
—	55000
51500	55000
130000	135000
48000	47000
110000	110000
70000	75000
127000	138000
117000	120000

840	875
2400	2500
2700	2900
—	2400

810	900
420	430
775	825
—	—
625	670
—	—

Die indische Tänzerin.

Roman von Paul Otto Höder.

„Noch in Pantoffeln und ohne Krage stürzte Schwening vollends die Treppe hinunter.“ „Trautes Mannchen, was ist Ihnen denn in die Krone gefahren?“

In ruhigem Ton stellte Runge sein Antlitz vor. „Wenigstens sah ich die sehr bleich gewordene junge Frau nach ihrem Gatten um.“

„Ich bitte dich, was ist das für ein Aufsehen? Was habe ich mit Frau v. Nöcklingen zu schaffen? Sie war mit ihren als junges Mädchen nicht sympathisch, gewis, das gebe ich zu. Aber was sie inzwischen getrieben hat, das ist mir doch egal. Wenn ihr eigener Mann sich damit abgefunden hat — das heißt, ich habe ja nie im Ernst behauptet —“

„Natürlich“, fiel Schwening dazwischen, „wir waren doch nicht dabei! Aber, trautes Mannchen, verzeihen Sie uns mit der Geschichte. Sie steht mir schon nachgerade bis hier oben.“

„Ich habe sie auch schon satt. Grünlich.“ „Gefährlich warde ich Frau v. Schwening ab. Sie hat in ihrer ersten Verführung ganz vergessen, dem Besuch einen Sessel anzubieten.“

Runge verfuhr sein Fell abermals, wiederum unter der Verführung, daß ihm die Sache selbst doch am allerwenigsten wäre.

„Ihre Frau Gemahlin hat diese Geschichten doch nicht aus dem Stegreif erfunden, nicht wahr? Nichts anderes als das ist selbstverständlich. Ganz einfach: Sie nennen uns Ihre Verwandten.“

„Mein Gott“, sagte Frau v. Schwening, „wie soll man jetzt, nach so langer Zeit, noch wissen, wer dies und wer das gesagt hat.“

„Wir werden Ihnen nur ein paar Fragen vorlegen, gnädige Frau. Bitte, kommen Sie.“

„Ma, mir soll's recht sein. Das kannst du lassen, Emma, wie du willst.“

„Es ist aber wirklich so langweilig.“ Die junge Frau nagte merkwürdig an ihrer Lippe. „Ob mal!“ sagte sie zu ihrem Mann. „Erst soll mir der Herr Rat erzählen, was sie mich da drinnen fragen wollen.“

„Wäre es nicht viel einfacher, gnädige Frau —“ „Nein, nein, nein. Ich will erst wissen —“

„Etwas ungeduldig wandte sie sich an ihren Mann: „Mach dich doch wenigstens fertig!“

„Ma ja, in zehn Minuten bin ich wieder da. Dann setzen wir uns drinnen in meine Ruhe. Machen, und genießen einen ordentlichen Wärmestrom auf den Schoß hin.“

So verabschiedete er denn wieder nach oben. Aber als er im Schlafzimmer angelangt war, verlagte ihm die jähliche Stimmung plötzlich. Die Kälte und Kälte, die Stimmung seiner Kälte, der ganze Zustand war ihm unbehaglich. Der Charakter meldete sich in ihm. Gleichzeitig erwachte sein Mittrauen.

Stand Runge etwa auf Nöcklingens Seite? Wenn die Hände mit einer Fülle stellen wollen, wenn mir ein Strich gedreht werden soll —? Wie aus einem Hinterhalt überfiel ihn der Verdacht. Der Rat hat etwas gegen mich. Weiß der Teufel, wie der es anfangen mag, meine Frau auszuheulen! Da wird man sich doch nicht bummeln lassen!

So kam es, daß Schwening, statt seine Toilette zu beenden, einen alten Gabelstapler aus dem Schrank nahm, rasch hineinschlich und auf den Fußboden, so leise er konnte, die räuberische Treppe hinunterstief.

Der Gang, der an den Wirtschaftsräumen entlang führte, endigte an der Doppelthür, durch die man in den Salon gelangte. Vorzüglich öfnete Schwening die Tür, vor sich sah er doch in den Wirtschaftsräumen zwischen den beiden Türen der einen großen Schranke glänzend und vorzüglich lag er hinter sich die Tür wieder ins Schloss.

Und hier war es, wo er eine ganz unerwartete Sensation erlebte.

Selbst verzwirgt waren die Fragen des Landgelehrten geworden. Sein Ton hatte geradezu etwas Baurndes. Wenigstens kam dies Schwening so vor. Und selbst fremd erschien ihm der Tonfall seiner Frau. Sie unterdrückte sich öfters, verbeugte sich — manchmal sah sie aber auch nicht — und doch, den kam immer ein kurzes unnatürlich hohes und geritztes Ach.

„Aber weshalb fragen Sie denn das, lieber Herr Rat? Das hat mit der dummen Geschichte doch gar nichts zu tun.“

„Ich stelle Ihnen das bloß vor, gnädige Frau, weil Sie mir immer ausweichen.“

„Ich weiche aus?“ Sie lachte wieder gedungen. Wenn sie doch nur das alberne Gelächern lassen wollte! dachte Schwening ärgerlich.

„Gnädige Frau, so werden wir nicht weiterkommen. Sie widersprechen sich fortgesetzt. Wenn Sie zuerst angeben wollen, daß Ihnen die Person der Frau v. Nöcklingen ganz gleichgültig sei, dann dürfen Sie doch Ihre Gerichte gegen ihn, den Herrn v. Nöcklingen, auf diese Weise nicht extra hervorheben. Verzeihen Sie das Wort, aber eine Unmöglichkeit ist doch unerkennbar. Sie zwingen uns ja geradezu zu diesen Fragen.“

„Ich bin doch keine Verleumdung!“ rief Frau v. Schwening gereizt lachend.

„Ein schweres gesellschaftliches Verbrechen liegt allerdings vor. Der Urheber dieser Verleumdung wird zur Rechenschaft gezogen werden. Es ist eine ernste Sache, gnädige Frau. Sie werden die Namen der Personen, die behauptet haben, über das Verhältnis der Komtesse Elz zu dem Doktor, unterrichtet zu sein, angeben müssen.“

„Aber das kann ich heute nicht mehr.“

„Ja, gnädige Frau, dann wird man die Unschuld des Gerüchtes Ihnen aufweisen.“

„Empfinden! Was hätte denn ich für einen Grund?“

„Nach dem, was Sie vorhin über Ihren früheren Verkehr mit Herrn v. Nöcklingen gesagt haben, läge der Verdacht ja nahe genug.“

Die junge Frau lachte schall auf. „Sie meinen etwa: Wache? — Ueber den Verdacht bin ich gewiß, Herr Rat. — Nun setzen Sie sich aber wirklich an wie einen Angeklagten. Das ist schon nicht mehr schön.“

„Ganz kurz und offen, gnädige Frau. Haben Beziehungen irgendwelcher Art zwischen Ihnen und Herrn v. Nöcklingen bestanden vor Ihrer Ehe mit Herrn v. Schwening?“

„Nein — aber so eine unerhörte Frage — Gar keine Beziehungen!“

„Hören Sie auf!“

„Sie werden die Frage also nicht beantworten, gnädige Frau?“

„Nein, fragen Sie nicht. Ja — ja — verzeih mir die Ausfälle!“

Ein Gevatter an der Tür, die zum Wirtschaftsräumen führte, unterbrach das erregte Gespräch. Mit einem Ruck ging die Tür auf, und Schwening erschien im Rahmen. Sein Gesicht war ganz verregert.

„So, mein Töchterchen, du willst die Aussage verweigern?“

„Erfahren aufstehend war Frau v. Schwening nach dem Fenster zurückgewichen.“

„Wer Herr v. Schwening!“ rief Runge, nicht weniger entsetzt. „Ich bitte Sie um Stillsitzen! — Wie konnten Sie laufen?“

„Schwening! Schwening! Meine Frau hat jetzt das Wort! Meiner Verdacht das Zimmer!“

„Schwening! Schwening! Meine Frau hat jetzt das Wort! Meiner Verdacht das Zimmer!“

„Schwening! Schwening! Meine Frau hat jetzt das Wort! Meiner Verdacht das Zimmer!“

„Schwening! Schwening! Meine Frau hat jetzt das Wort! Meiner Verdacht das Zimmer!“

„Schwening! Schwening! Meine Frau hat jetzt das Wort! Meiner Verdacht das Zimmer!“

Die Beerdigung nach dem neuen Friedhof findet Sonntag, den 7. Mai, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Sterbehause Laer, Hellweg 34 aus statt. Trauerfeier $\frac{1}{2}$ Stunde vorher.
Allen denen, die aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, diene dies als solche.

der Anfertigung nach Maß,
 beste Zutaten, Hundern, Reva-
 muren und Aufhängen zum
 billigsten Preis. 816
 Herrn. Jmel, Bochum
 Dorkener Straße 116.

Eigenes Laboratorium.

Bremen, Philosophenweg 1.
Telegramm-Adresse: „Olympic“
Fernsprech-Anschluß: Roland 2558.

g, Bremen
,Daueisburg"
02, 2293, 8936-8533

2190	180272	187010	188726	189545	193340	194298	195256
2202	197406	204510	212196	213362	217252	219156	220114
2214	222847	222580	225122	226066	229484	230068	230652
2226	236753	238041	238906	241673	244087	245877	247667
2238	251523	253420	255616	255798	256914	257990	259066
2250	261083	262118	262928	264099	266639	267655	268671
2262	268047	269102	269172	273703	276026	277042	278058

100